



<https://publications.dainst.org>

# iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES  
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Johannes Lipps

## Der Rundtempel am Tiber und die Wiederherstellung der alten Heiligtümer durch Augustus

aus / from

### Archäologischer Anzeiger

Ausgabe / Issue **1 • 2011**

Seite / Page **21–30**

<https://publications.dainst.org/journals/aa/127/4807> • urn:nbn:de:0048-journals.aa-2011-1-p21-30-v4807.3

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

**Redaktion der Zentrale | Deutsches Archäologisches Institut**

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/aa>

ISSN der Online-Ausgabe / ISSN of the online edition **2510-4713**

Verlag / Publisher **Hirmer Verlag GmbH, München**

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) / Web: [dainst.org](http://dainst.org)

**Nutzungsbedingungen:** Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)).

**Terms of use:** By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)).

## Der Rundtempel am Tiber und die Wiederherstellung der alten Heiligtümer durch Augustus

Für anregende Diskussion danke ich Tobias Bitterer und Henner von Hesberg, für die Bildbearbeitung Daniela Gauss.

- 1 Suet. Aug. 28, 3 nach Lambert 1955.
- 2 Zusammenfassend zuletzt Haselberger 2002; Haselberger 2007.
- 3 R. Gest. div. Aug. 20 nach Weber 1999; dazu Haselberger 2007, 97 Anm. 121.
- 4 Hor. carm. 3, 6; Liv. 4, 20, 7. Auch wenn die oben zitierte Aussage des Augustus sich auf das Jahr 28 v. Chr. bezieht, wird anhand zahlreicher anderer Beispiele deutlich, dass die Wiederherstellung von Tempeln für Augustus zu allen Zeiten von besonderer Bedeutung war. Vgl. beispielsweise die Liste bei Haselberger 2007, 258–260.
- 5 Rakob – Heilmeyer 1973, 22 f. Gleiches wurde für die erhaltenen nachträglichen Geisonfragmente angenommen: von Hesberg 1980, 210; Mattern 2001, 149. Zur Tiberüberschwemmung: Cass. Dio 57, 14; Tac. ann. 1, 76.
- 6 Zuletzt Bratengeier 2010, 25 f.
- 7 Dazu grundsätzlich Zanker 2009, bes. 110–116; Gros 1976, bes. 15–52.
- 8 Bratengeier 2010, 13. 31.
- 9 Zur Forschungsgeschichte zusammenfassend: Bratengeier 2010, 13 f.
- 10 Zur Deutung zusammenfassend: Bratengeier 2010, 26–30. s. ferner die Lexikoneinträge: Coarelli 1996a; Coarelli 1996b; Palombi 1996 mit je weiterführender Literatur.
- 11 Rakob – Heilmeyer 1973, 23–31.

Der bekannte Satz aus der Augustusvita des Sueton »Eine Stadt, die nicht der *maiestas imperii* entsprechend geschmückt und Fluten und Bränden ausgesetzt war, gestaltete er solchermaßen aus, daß er sich zu recht rühmen konnte, er habe eine Ziegelstadt vorgefunden und eine Stadt aus Marmor hinterlassen.«<sup>1</sup> konnte in den vergangenen Jahrzehnten durch eine Vielzahl archäologischer Zeugnisse bestätigt werden. Wohl aus keiner anderen Zeit sind so viele, in ihrer Konzeption für viele Jahrhunderte gültige Bauprojekte zur Ausführung gelangt. Das betrifft u. a. das Forum Romanum, das Caesar- und Augustusforum, Bauten auf dem Palatin sowie auf dem gesamten Marsfeld, wo Theater, Säulenhallen, Thermen, Tempel aber auch das Mausoleum des Augustus entstanden<sup>2</sup>. Ein besonderer Akzent lag neben den Neubauten, laut der von Augustus selbst verfassten *res gestae* auf der Restaurierung der in der Stadt vorhandenen Tempel: »Zweiundachtzig Heiligtümer der verschiedensten Gottheiten habe ich in der Stadt, als ich zum sechsten Mal Konsul war, mit Ermächtigung durch den Senat wieder herstellen lassen; dabei wurde keines übersehen, welches zu dieser Zeit einer Erneuerung bedurfte«<sup>3</sup>. Damit reagierte Augustus auf den schlechten Zustand, in dem sich viele Heiligtümer am Ende der Republik befanden<sup>4</sup>. Einer der besterhaltenen und offensichtlich einer frühkaiserzeitlichen Restaurierungsmaßnahme unterzogenen Tempel Roms, der sog. Rundtempel am Tiber (Abb. 1), wird hingegen nicht den Leistungen des ersten Princeps zugewiesen. Seine u. a. an lunensischen Säulen und Kapitellen ablesbare Restaurierung wurde aufgrund stilkritischer Analysen des Baudekors stattdessen in tiberische Zeit datiert und der Anlass der Baumaßnahmen in einer Tiberüberschwemmung 15 n. Chr. gesehen<sup>5</sup>. In der Forschung werden zeitliche Einordnung und Deutung seither akzeptiert<sup>6</sup>. Im vorliegenden Beitrag soll dagegen eine augusteische Datierung dieser Reparaturen wahrscheinlich gemacht werden. Dadurch werden die Baumaßnahmen kulturhistorisch neu erschlossen und im Rahmen der augusteischen Bemühungen um die Sakralbauten der Stadt verstanden<sup>7</sup>.

Der Rundtempel am Tiber, eine Tholos mit Peristasis, ist aufgrund nachantiker Nutzungen außergewöhnlich gut überliefert<sup>8</sup>. Wegen seines hohen Alters und seiner scheinbar griechischen Prägung erregte er in der Forschung früh Aufmerksamkeit<sup>9</sup>. Neben der bislang nicht mit letzter Sicherheit zu klärenden Identifizierung<sup>10</sup> wurde vor allem der Zeitpunkt seiner Entstehung intensiv diskutiert, wobei sich besonders aufgrund stilistischer Kriterien der korinthischen Kapitelle der Peristasis ein Datum zu Beginn des 1. Jhs. v. Chr. durchgesetzt hat<sup>11</sup>. Eine durch W. Niemann 1935 begonnene und von Friedrich Rakob 1963/1964 abgeschlossene Bauaufnahme konnte als Sonderschrift des Deutschen Archäologischen Instituts der Abteilung Rom 1973 mit zahlreichen Abbildungen und Plänen publiziert werden, weshalb der Bau heute zu

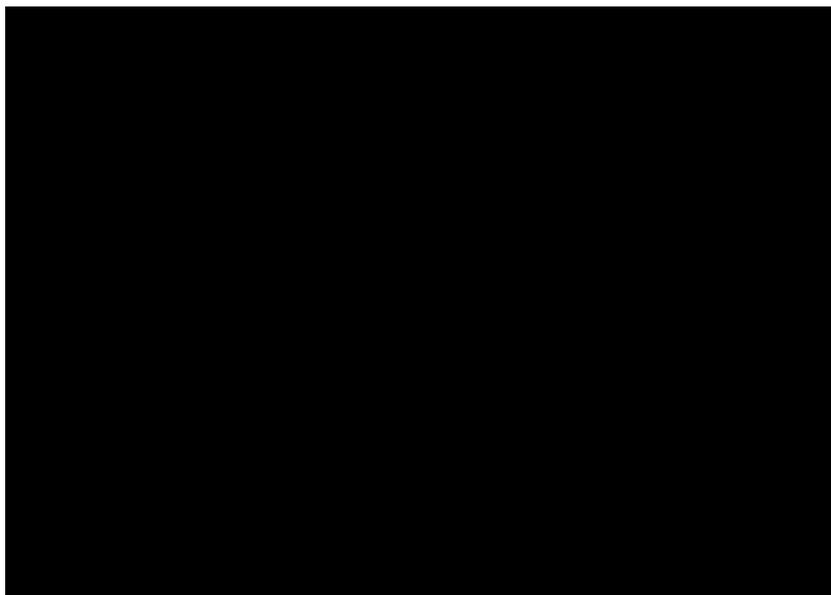


Abb. 1 Rom. Der sog. Rundtempel am Tiber

den best erforschten Denkmälern Roms zählt<sup>12</sup>. In Kapitel 4 wird von Wolf-Dieter Heilmeyer die kunstgeschichtliche Stellung der Kapitelle untersucht<sup>13</sup>.

Schon zuvor war implizit durch Edmund Weigand erkannt und von Donald Strong und John Ward-Perkins zusammengefasst worden, dass die marmornen Bauglieder des Tempels zwei verschiedenen Bauphasen angehören<sup>14</sup>. So bestehen die dem Tiber zugewandten Säulen und Kapitelle aus lunensischem (Gruppe B/C), die übrigen hingegen aus pentelischem Marmor (Gruppe A). Dieselbe Gruppeneinteilung lässt sich auch anhand der Blockgrößen der Säulentrommeln bzw. der Detailikonographie und Machart der Kapitelle feststellen. Die lunensischen Säulen bestehen aus wenigeren, größeren Säulentrommeln, und die lunensischen Kapitelle fallen gegenüber denen aus pentelischem Marmor durch eine unterschiedliche Art beispielsweise der Blattgestaltung auf<sup>15</sup>.

Die Datierung der Restaurierungsarbeiten, um die es im Folgenden gehen soll, erfolgte ausschließlich über die vergleichende, stilkritische Untersuchung der nachträglich angebrachten korinthischen Peristasiskapitelle. Die Restaurierungskapitelle gliedern sich ihrerseits in zwei als Gruppe B (acht Exemplare) und Gruppe C (zwei Exemplare) beschriebene Serien. Sie unterscheiden sich sowohl in technischer Hinsicht, als auch in ihrer Ikonographie und Machart voneinander. So haben die stets aus zwei Blöcken zusammengesetzten Kapitelle der Gruppe C ihre Fuge gegenüber derjenigen der Stücke der Gruppe B an anderer Stelle (Kapitell Nr. 5). Ferner sind sie durch eine unterschiedliche, gegenüber den Stücken der Gruppe B größere Helixeinrollung charakterisiert; letztlich orientierte man sich bei der Ausführung des Akanthus weniger als bei Gruppe B an den republikanischen Vorbildern der Gruppe A, was beispielsweise in der fehlenden Kerbung der einzelnen Akanthusfinger zum Ausdruck kommt (Abb. 2–4)<sup>16</sup>. Dass die beiden Serien B und C dennoch gleichzeitig entstanden sein dürften, geht aus einer Beobachtung an Kapitell Nr. 8 hervor, bei dem an zwei einander gegenüberliegenden Seiten sowohl die für Gruppe C als auch die für Gruppe B charakteristische Akanthusgestaltung zu beobachten ist (Abb. 5. 6) – ein Befund, der fast vierzig Jahre nach der Publikation durch Rakob und Heilmeyer wenig verwundert, da die zeitgleiche Verwendung unterschiedlicher Kapitellserien und die Existenz von »Zwitterstücken« in den

12 Rakob – Heilmeyer 1973.

13 Im Folgenden orientiert sich die Argumentation in besonderer Weise an Heilmeyer, da er zwar nicht der einzige und erste war, der sich über die Chronologie des Tempels Gedanken machte, die Forschung – soweit ich es überblicke – aber entscheidend prägte.

14 Weigand 1914, 26; Weigand 1924, 8; Strong – Ward-Perkins 1960, 21–29 Abb. 2.

15 Rakob – Heilmeyer 1973, 7 f. 19–31. Vom Gebälk sind nur wenige Fragmente erhalten, die aber ebenfalls pentelische und lunensische Stücke beinhalten: zusammengefasst bei Bratengeier 2010, 21 f.

16 Rakob – Heilmeyer 1973, 22.



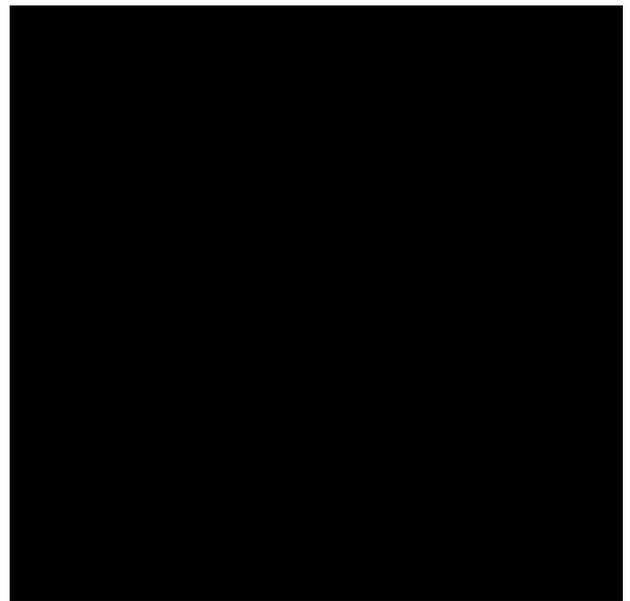
2

Rom, Rundtempel

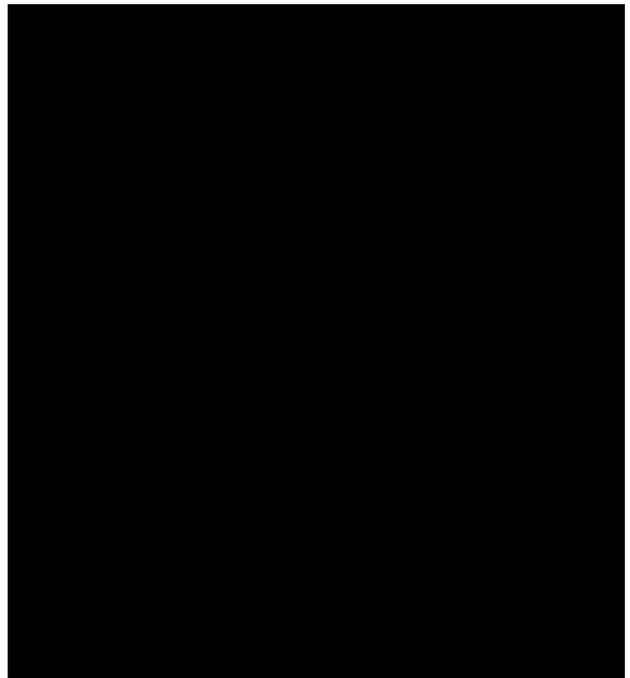
Abb. 2 Republikanisches Kapitell der Peristasis der Gruppe A

Abb. 3 Frühkaiserzeitliches Kapitell der Peristasis der Gruppe B

Abb. 4 Frühkaiserzeitliches Kapitell der Peristasis der Gruppe C



3



4

<sup>17</sup> z. B. am Fortuna-Augusta-Tempel in Pompeji: Heinrich 2002, 27–39 oder am oberen Stockwerk der Basilica Aemilia: Lipps 2011, 63–70.

<sup>18</sup> Vgl. hierzu beispielsweise die Situation am Trajaneum von Pergamon: Rohmann 1998, 11–30.

<sup>19</sup> Rakob – Heilmeyer 1973, 22 Anm. 23.

vergangenen Jahren an mehreren Gebäuden beobachtet werden konnten<sup>17</sup>. Diese Serien werden, durch eine Reihe von Detailbeobachtungen und eine Clusteranalyse ergänzt, schlüssig als das Produkt verschiedener Handwerker oder Gruppen von Handwerkern gedeutet<sup>18</sup>.

Heilmeyer hatte bereits beobachtet, dass die beiden Kapitelle der Gruppe C als einzige auf pentelischen Säulen versetzt wurden<sup>19</sup>. Ein Szenarium, wonach zunächst nur die heute mit der Gruppe B versehenen Kapitelle restauriert werden sollten und während der Bauarbeiten noch die beiden Ergänzungen



5



6

der Gruppe C notwendig wurden, erscheint denkbar<sup>20</sup>. Hierfür könnten zusätzliche Handwerker angeheuert worden sein, wobei das Kapitell Nr. 8 mit den beiden verschiedenen ausführenden Händen vielleicht den Abschluss der Arbeiten markiert<sup>21</sup>.

Für die Datierung wurden vor allem die korinthischen Normalkapitelle der Gruppe C herangezogen, da sie weniger durch das Vorbild beeinflusst scheinen (Abb. 7. 8)<sup>22</sup>. Ihre Kranz- und Hochblätter bestehen aus jeweils sieben Blattlappen. Bei der Anlage ihres Mittelstegs verzichtete man auf einen Spreitensaum. Die Helix rollt sich unter der Abakuslippe ein, die Volute überschneidet die Abakuskehle. Als Stützblatt dient ein Eichenblatt. Der Stützstengel darüber führt zu einer Abakusblüte, im Fall von Kapitell Nr. 5 in Arazeenform. Der Abakus besteht aus Kehle, Plättchen und Wulst. Das Relief der teilweise hinterbohrten Akanthusblätter ist recht hoch. Der Caulisstamm ist nur an einer Seite zum Kalathos hin frei gearbeitet, an der anderen wird er vom Hochblatt überschritten. Der ringförmige, nicht weiter dekorierte Caulisknoten setzt sich vom Stamm plastisch deutlich ab. Die konkaven Voluten und Helices lösen sich stark vom Untergrund.

Verglichen wurde das Kapitell von Heilmeyer vor allem mit den korinthischen Kapitellen des oberen Stockwerks der Basilica Aemilia (Abb. 9)<sup>23</sup>. Letztere wurden mit einer von Tacitus<sup>24</sup> beschriebenen Ausschmückung des Baus durch Marcus Aemilius Lepidus im Jahr 22 n. Chr. in Verbindung gebracht<sup>25</sup>. Über die beschriebenen Eigenarten der Ikonographie und Ausführung hinaus wird den Kapitellen der Gruppe C und denen des oberen Stockwerks der Basilica Aemilia gemeinsam die Tendenz zugesprochen, »die Ornamente von außen in die ebenen Steinschichten einzugraben und auch eingebohrte Schattenlinien zu verwenden«<sup>26</sup>. Eine Bestätigung der tiberischen Datierung schien ferner durch ein zum Vergleich herangezogenes Pilasterkapitell vom

Rom, Rundtempel

Abb. 5 Frühkaiserzeitliches Kapitell der Peristasis der Gruppe C Nr. 8 (Tempelinnen-seite)

Abb. 6 Frühkaiserzeitliches Kapitell der Peristasis der Gruppe C Nr. 8 (Tempelaußen-seite)

<sup>20</sup> Veränderungen der ursprünglichen Planung im Bauvorgang lassen sich des Öfteren belegen. So z. B. beim Bau der augusteischen Basilica Aemilia: Lipps 2011, 90–92. 130 f.

<sup>21</sup> Zu den Handwerkern und der Logistik der Abrechnung im augusteischen Rom allgemein: Lipps 2011, 173–179.

<sup>22</sup> Rakob – Heilmeyer 1973, 22.

<sup>23</sup> Rakob – Heilmeyer 1973, 22.

<sup>24</sup> Tac. ann. 3, 72.

<sup>25</sup> Heilmeyer 1970, 126–128 Taf. 44, 3; Rakob – Heilmeyer 1973, 22 Taf. 30, 4.

So auch Leon 1971, 159 f. Taf. 64, 1; Pensabene 1982a, 165 Taf. 70, 6; 71, 1.2.4.

<sup>26</sup> Rakob – Heilmeyer 1973, 22.

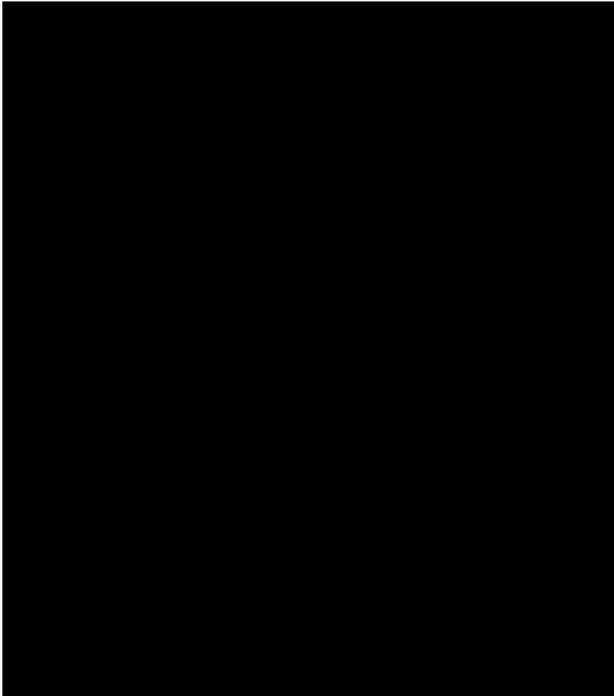


Abb. 7 Rom, Rundtempel. Frühkaiserzeitliches Kapitell der Peristasis der Gruppe C Nr. 5

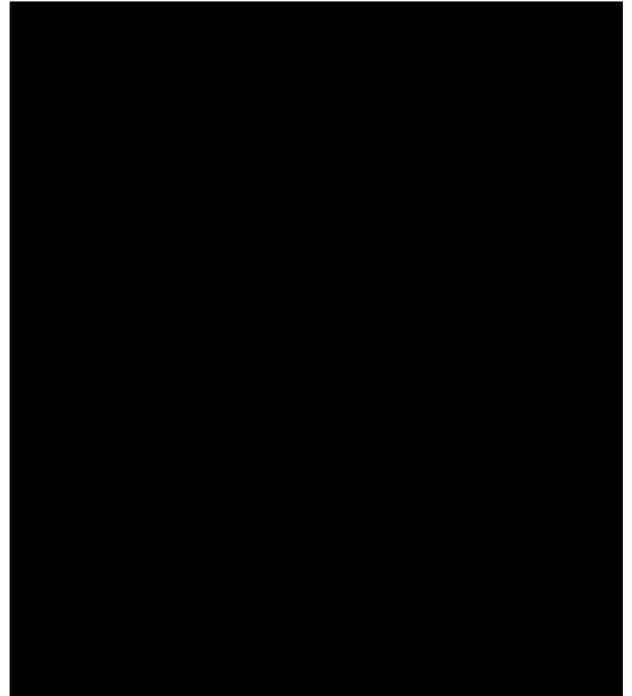


Abb. 8 Rom, Rundtempel. Frühkaiserzeitliches Kapitell der Peristasis der Gruppe C Nr. 5

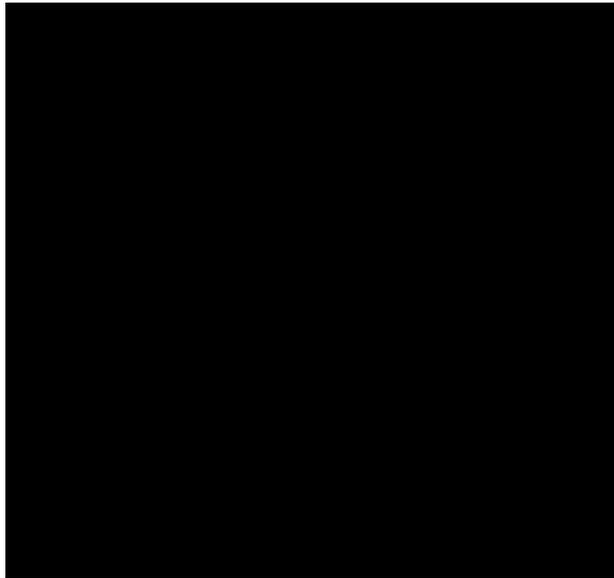


Abb. 9 Rom, Basilica Aemilia. Frühkaiserzeitliches Kapitell des oberen Stockwerks

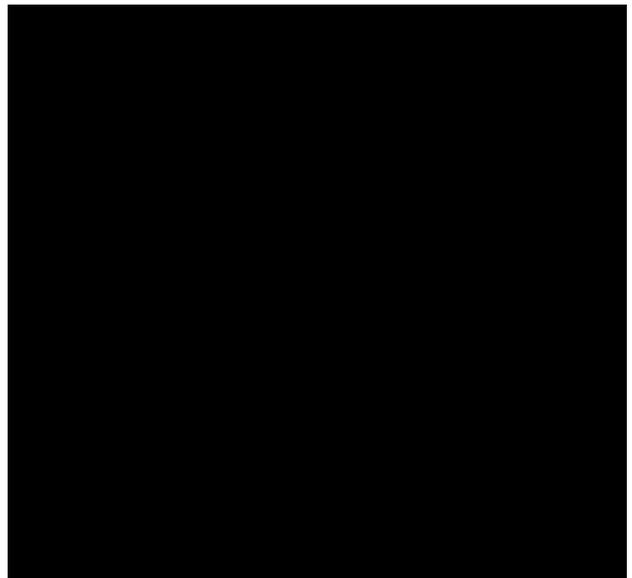


Abb. 10 Ostia, Roma- und Augustustempel. Frühkaiserzeitliches Pfeilerkapitell

27 Heilmeyer 1970, 128 f.; Leon 1971, 147 mit Anm. 20; Pensabene 1972, 57; Hänlein-Schäfer 1985, 130–133.

Roma- und Augustustempel in Ostia gegeben, welches den Ausgräbern zufolge ebenfalls als tiberisch galt (Abb. 10)<sup>27</sup>.

Die Ähnlichkeiten der von Heilmeyer zusammengestellten Kapitelle soll nicht in Frage gestellt werden. Geändert hat sich hingegen in den vergangenen Jahrzehnten die Datierung der zum Vergleich herangezogenen Stücke.

Was die genaue Zeitstellung des Neubaus der Basilica Aemilia innerhalb der frühen Kaiserzeit anbelangt, so gab es in der Forschung voneinander abweichende Meinungen, die von der spätrepublikanischen bis zur tiberischen Zeit reichten. Grund hierfür sind die verschieden gestalteten Baugliederserien, die in dem Gebäude eingesetzt wurden. Diese wurden auf der Grundlage stilkritischer Analysen um wenige Jahre oder Jahrzehnte unterschiedlich datiert und mit literarischen Quellen kombiniert, die Eingriffe in spätrepublikanische, mittelaugusteische und tiberische Zeit möglich erscheinen ließen<sup>28</sup>. Vor allem die korinthischen Kapitelle des oberen Stockwerks wurden in tiberische Zeit datiert<sup>29</sup>.

Die Analyse aller erhaltenen Kapitellfragmente des oberen Stockwerks ergab hingegen, dass auch hier zwei verschiedene Kapitellserien zum Einsatz kamen, deren Gleichzeitigkeit wie beim Rundtempel am Tiber durch wenige Stücke mit Elementen beider Serien belegt wird<sup>30</sup>. Bezieht man die übrigen dem Bau zuweisbaren ornamentierten Bauglieder mit in die Überlegungen ein, wird eine Gleichzeitigkeit verschiedener Ornamente in Hinblick auf ihre Ikonographie und Machart greifbar, wie sie der bislang meist auf Einzelfragmenten beruhenden Bauornamentikforschung mit ihrem Ziel nach möglichst engmaschigen relativen Chronologien zumeist verborgen blieb<sup>31</sup>. Der sicherste Anhaltspunkt für die Datierung des Komplexes besteht dagegen in einer Inschrift aus den Jahren 3/2 v. Chr., die sicher dem Bau zugewiesen werden kann. Darin wird der Augustusenkel und Adoptivsohn Lucius Caesar als designierter Konsul im Alter von 14 Jahren während seiner Amtszeit als Augur genannt<sup>32</sup>. Es dürfte sich bei den von Aemilius Lepidus 22 n. Chr. ausgeführten Arbeiten tatsächlich eher um kleinere bauliche Eingriffe oder nur ephemere Ausstattungsgegenstände gehandelt haben<sup>33</sup>.

Gleiches gilt für den in seiner Deutung jüngst umstrittenen Augustus- und Romatempel in Ostia<sup>34</sup>. Die von Giovanni Becatti vertretene und lange akzeptierte Datierung in tiberische Zeit<sup>35</sup> beruhte auf dem freilich chronologisch wenig sensiblen Retikulatmauerwerk<sup>36</sup>, einer in ihrem stratigraphischen Kontext nicht aussagekräftigen tiberischen Münze<sup>37</sup> und allgemeinen Erwä-

**28** Nach Cass. Dio. 49, 42, 2 vor 34 v. Chr., nach Cass. Dio. 54, 24, 2 f. nach 14 v. Chr. und nach Tac. ann. 3, 72 nach 22 n. Chr.

**29** Heinrich Bauer vertrat die Theorie, dass das untere Stockwerk der Basilica mit allen seinen Baugliedern in die Zeit vor 34 v. Chr. zu datieren sei, alle übrigen Gebäudeteile hingegen nach 14 v. Chr. ausgeführt worden seien (zuletzt Bauer 1993). Torsten Mattern datierte die gesamte Basilica in mittelaugusteische Zeit, postulierte aber eine Bauunterbrechung von einigen Jahren zwischen der Ausführung des unteren und des oberen Stockwerks (Mattern 1997). Mehrere Autoren datierten die Bauglieder der Rankenpfeiler und des oberen Stockwerks in tiberische Zeit: Gütschow 1921, 76; Kraus 1953, 82 Anm. 139; Bastet 1960, 14; Byvanck-Quarles van Ufford 1960; Strong – Ward-Perkins 1962, 5; Heilmeyer 1970, 126; Leon 1971, 159 f.;

Rakob – Heilmeyer 1973, 22; Pensabene 1982a, 165 f.; Pensabene 1982b, 21; Gans 1992, 165; De Nuccio 2004, 44; Leon 1971, 159 f. wies zwei verschiedene Kapitelle dem oberen Stockwerk zu und datierte eines augusteisch und eines tiberisch.

**30** Lipps 2011, 63–70. Die zweite, bislang wenig beachtete Serie wäre nach herkömmlichen Stilkriterien klarer in augusteische Zeit zu datieren: Leon 1971, 160.

**31** Lipps 2011, bes. 164 f.

**32** CIL 6, 36908. In jüngerer Zeit gibt es Tendenzen, die Inschrift und das damit verbundene Monument als posthume Weihung an die Augustusenkel zu verstehen und somit wenige Jahre später zu datieren (Heinemann 2007, 67 f. Anm. 110 mit weiterführender Literatur; Haselberger 2007, 213 Anm. 275 f. mit weiterführender Literatur). Mit Sicherheit ist sie aber noch zu Augustus' Lebzeiten, also bis 14

n. Chr. entstanden. Dies geht aus der fehlenden Divinisierung des Augustus hervor.

**33** Dies wird auch im Kontext des Tacituszitats verständlich. Nach Tac. ann. 3, 72 bat Marcus Aemilius Lepidus (von Rohden 1893) den Senat um die Erlaubnis, die Basilica aus eigenen Mitteln instand setzen und ausschmücken zu dürfen: *propria pecunia firmaret ornaretque*. In diesem Kontext spricht Tac. ann. 3, 72, 3 davon, dass Lepidus nur ein sehr bescheidenes Vermögen gehabt hätte, mit dem er das Ehrenmal für seinen Großvater erneuert habe.

**34** Zu seiner Deutung zuletzt: Calandra 2000; Rieger 2004, 25 Anm. 75. 209; Geremia Nucci 2005, 547–549.

**35** Becatti 1953, 115 f.

**36** Hänlein-Schäfer 1985, 133 Anm. 18.

**37** Kritik hierzu bei: Schenk 1997, 170 Anm. 1311; Steuernagel 2004, 73 Anm. 331; Geremia Nucci 2005, 550.

gungen, wonach man einen Augustus geweihten Tempel zu dessen Lebzeiten so nah an Rom für unwahrscheinlich hielt<sup>38</sup>. Bei der stilistischen Beurteilung dessen Baudekors folgte man konsequent dieser Datierung<sup>39</sup>. Seit die Datierung durch die Ausgräber sich als nicht stichhaltig erwiesen hat, konnte die Beurteilung der Bauornamentik unbefangener neu vorgenommen werden. Im Abgleich mit den fest datierten stadtrömischen Monumenten wird der Baudekor m. E. zurecht überwiegend augusteisch datiert<sup>40</sup>. Hierfür sprechen auch den Tempel bezeichnende Inschriften, die Augustus nicht als *divus* nennen und somit zu seinen Lebzeiten gefertigt sein dürften<sup>41</sup>.

Nimmt man diese Veränderungen in ihren Konsequenzen ernst und stimmt der von Heilmeyer beschriebenen stilistischen Vergleichbarkeit der Kapitelle des Rundtempels, der Basilica Aemilia und des Tempels in Ostia untereinander weiter zu, muss die Restaurierungsphase des Rundtempels am Tiber bereits in augusteische Zeit datiert werden<sup>42</sup>. Die durch Rakob beschriebenen Absenkungen im Fundament<sup>43</sup> könnten den Tempel im Laufe des 1. Jhs. v. Chr. bereits gefährdet, vielleicht sogar partiell zum Einsturz gebracht haben. Jedenfalls müssen die alten Bauglieder so stark beschädigt gewesen sein, dass man sie komplett ersetzte. Zwei erhaltenen Geisonfragmenten zufolge dürften sich die Reparaturen im zum Tiber gerichteten Bereich bis in die Gebälkzone erstreckt haben<sup>44</sup>. Die auf Säulen aus pentelischem Marmor platzierten Kapitelle der Gruppe C könnten durchaus auch am stehenden Bau ausgetauscht worden sein<sup>45</sup>. Mit den am Rundtempel am Tiber zu beobachtenden Reparaturmaßnahmen wäre folglich das aus den literarischen Quellen gut bekannte Bemühen augusteischer Zeit um die Instandsetzung der althehrwürdigen Heiligtümer der Stadt verbürgt.

**38** Zum Herrscherkult des Augustus dagegen zusammenfassend: Price 1984, bes. 133–169 zur Architektur; Clauss 1999, 54–75; Gordon 2001; Gradel 2002. Vgl. ferner die in augusteischer Zeit auf italischem Boden geweihten Tempel in Pola: Fischer 1996, 86 f. oder Terracina: Hänlein-Schäfer 1985, 135–140.

**39** Zuletzt Mattern 2001, 149; Rieger 2004, 209.

**40** Fittschen 1985, 314 Anm. 32; Freyberger 1990, 75; Schörner 1995, 56; Schenk 1997, 170 (spätaugusteisch-frühtiberisch); Calandra 2000, 443 f.; Pensabene 2004; Geremia Nucci 2005, 550–554; Pensabene 2007, 135–143; Maschek 2008, 135 f.

**41** CIL XIV 73. 353. 4642.

**42** Eine gewisse Schwierigkeit stellt freilich die Tatsache dar, dass von augusteischer bis in domitianische Zeit fest datierte Vergleichsbeispiele in Rom und Umgebung selten sind. Einige wenige relativ fest datierte Kapitelle des 1. Jhs. n. Chr. finden sich bei Kähler 1939, 13; Annibaldi 1941, 187–195 Abb. 4. 6. 7; Heilmeyer 1970, 133 f.; La Rocca 1993, 17–29 Abb. 5; von Hesberg 2004, 67–69. Für die tiberische Zeit kommen zwei Pilasterkapitelle in Frage, die beim Bau einer Fabrik in der Viale Castro Pretorio 1955 gefunden wurden (Lupi 1985, 483–485) und möglicherweise zusammen mit dem Prätorianerlager zu Beginn der 20er

Jahre n. Chr. entstanden sein könnten. Die Breite und Flächigkeit der darauf angebrachten Elemente und der stark hervortretende Caulisknoten, der durch schräg eingezogene Rillen eine Binnengliederung erfährt, sind so bei den hier beschriebenen und anderen, sicher in augusteische Zeit zu datierenden Kapitellen Roms nicht zu beobachten.

**43** Rakob – Heilmeyer 1973, 7 f.

**44** Mattern 2001, 149.

**45** Zur Auswechslung von Säulen und weiteren Baugliedern am stehenden Gebäude: Adam 1994, 56 Abb. 41.

## Zusammenfassung

Johannes Lipps, Der Rundtempel am Tiber und die Wiederherstellung der alten Heiligtümer durch Augustus

Eine Restaurierungsphase des Rundtempels am Tiber wird seit den 1973 publizierten Untersuchungen durch Friedrich Rakob und Wolf-Dieter Heilmeyer anhand einer stilkritischen Analyse der dazugehörigen Kapitelle in tiberische Zeit datiert und als Reaktion auf ein Tiberhochwasser im Jahr 15 n. Chr. gewertet. Der vorliegende Beitrag zeigt dagegen, dass die zur tiberischen Datierung herangezogenen, scheinbar fest datierten Vergleichsbeispiele aufgrund neuerer Untersuchungen bereits aus augusteischer Zeit stammen. In der Konsequenz ergibt sich daraus, dass auch die Reparaturen am Rundtempel am Tiber bereits in augusteischer Zeit vorgenommen worden sein dürften. Somit wird der Bau für einen neuen kulturhistorischen Kontext erschlossen. Die hier zu beobachtenden Reparaturmaßnahmen sind in die literarisch bekannten Bemühungen augusteischer Zeit um die Instandsetzung der überkommenden Sakralarchitekturen der Stadt einzuordnen.

## Abstract

Johannes Lipps, The Round Temple on the Tiber and the Restoration of Ancient Sanctuaries under Augustus

Since the study published in 1973 by Friedrich Rakob and Wolf-Dieter Heilmeyer, a restoration phase of the Round Temple on the Tiber has been dated to the Tiberian period – on account of stylistic analysis of its capitals – and has been interpreted as a response to the flooding of the Tiber in 15 A.D. On the basis of more recent analyses, however, this study shows that the supposedly firmly dated specimens to which the capitals were compared and which were adduced as evidence of a Tiberian dating in fact have to be assigned to the Augustan period. Consequently, the repairs to the Round Temple on the Tiber may well have been carried out in the Augustan period, too. This places the edifice in a new historical context. The repairs observed here have to be reclassified as part of the Augustan efforts, attested in literature, to restore the sacred architecture of Rome's past.

## Schlagworte

Kapitell • Tempel • Rom

## Keywords

capital • temple • Rome

## Abbildungsnachweis

Abb. 1: D-DAI-ROM-59.128 • Abb. 2: D-DAI-ROM-63.1561 • Abb. 3: D-DAI-ROM-63.1570 • Abb. 4: D-DAI-ROM-71.1005 • Abb. 5: D-DAI-ROM-63.1564 • Abb. 6: D-DAI-ROM-71.1011 • Abb. 7: D-DAI-ROM-63.1553 • Abb. 8: D-DAI-ROM-63.1555 • Abb. 9: D-DAI-ROM-2007.0751 (H. Behrens) • Abb. 10: J. Lipps

**Abkürzungen**

- Adam 1994 • J.-P. Adam, *Le Temple de Portunus au Forum Boarium* (Rom 1994)
- Annibaldi 1941 • G. Annibaldi, *Via Nomentana. Scoperta di tomba*, NSc 19, 1941, 187–195
- Bastet 1960 • F. A. Bastet, *Claudius oder Tiberius. Das grosse Hypogaeum bei der Porta Maggiore zu Rom*, BABesch 35, 1960, 1–24
- Bauer 1993 • LTUR I (1993) 183–187 s. v. *Basilica Paul(i)* (H. Bauer)
- Becatti 1953 • G. Becatti, *Parte seconda*, in: G. Calza (Hrsg.), *Scavi di Ostia I. Topografia generale* (Rom 1953) 91–175
- Bratengeier 2010 • A. Bratengeier, *Die peripterale Tholos in der Geschichte der römischen Architektur* (Hamburg 2010)
- Byvanck-Quarles van Ufford 1960 • L. Byvanck-Quarles van Ufford, *Le »Canthare« d'Alésia*, BABesch 35, 1960, 80–90
- Calandra 2000 • E. Calandra, *Documenti inediti sul tempio di Roma e di Augusto a Ostia*, RM 107, 2000, 417–450
- Clauss 1999 • M. Clauss, *Kaiser und Gott. Herrscherkult im römischen Reich* (Stuttgart 1999)
- Coarelli 1996a • LTUR II (1996) 22 f. s. v. *Hercules Victor, Aedes (Ad Portam Trigemina)* (F. Coarelli)
- Coarelli 1996b • LTUR II (1996) 19 f. s. v. *Hercules Olivarius* (F. Coarelli)
- De Nuccio 2004 • M. De Nuccio, *La decorazione architettonica dei templi del Circo Flaminio: il tempio di Bellona*, in: S. F. Ramallo Asenio (Hrsg.), *La Decoración arquitectónica en las ciudades romanas de Occidente. Kolloquium Cartagena 8.–10. Oktober 2003* (Murcia 2004) 37–53
- Fischer 1996 • G. Fischer, *Das römische Pola. Eine archäologische Stadtgeschichte*, AbhMünchen 110 (München 1996)
- Fittschen 1985 • K. Fittschen, *Zur Datierung des Augustus-Roma-Tempels in Ankara*, AA 1985, 309–315
- Freyberger 1990 • K. S. Freyberger, *Stadrömische Kapitelle aus der Zeit von Domitian bis Alexander Severus: Zur Arbeitsweise und Organisation stadtrömischer Werkstätten der Kaiserzeit* (Mainz 1990)
- Gans 1992 • U. W. Gans, *Korinthisierende Kapitelle der römischen Kaiserzeit. Schmuckkapitelle in Italien und in den nordwestlichen Provinzen* (Köln 1992)
- Geremia Nucci • R. Geremia Nucci, *Il tempio di Roma e di Augusto a Ostia: osservazioni critiche su alcune recenti interpretazioni*, ArchCl 56, 2005, 545–556
- Gordon 2001 • R. Gordon, *The Roman Imperial Cult and the Question of Power*, in: L. Golden (Hrsg.), *Raising the Eyebrow: John Onians and the World Art Studies. An Album Amicorum in His Honour*, BARIntSer 996 (Oxford 2001) 107–122
- Gradel 2002 • I. Gradel, *Emperor Worship and Roman Religion* (Oxford 2002)
- Gros 1976 • P. Gros, *Aurea Templa. Recherches sur l'architecture religieuse de Rome à l'époque d'Auguste*, BEFAR 231 (Rom 1976)
- Gütschow 1921 • M. Gütschow, *Untersuchungen zum korinthischen Kapitell I*, JdI 36, 1921, 44–83
- Hänlein-Schäfer 1985 • H. Hänlein-Schäfer, *Veneratio Augusti. Eine Studie zu den Tempeln der ersten römischen Kaiser* (Rom 1985)
- Haselberger 2002 • L. Haselberger (Hrsg.), *Mapping Augustan Rome*, JRA Suppl. 50 (Portsmouth 2002)
- Haselberger 2007 • L. Haselberger, *Urbem adornare. Die Stadt Rom und ihre Gestaltumwandlung unter Augustus*, JRA Suppl. 64 (Portsmouth 2007)
- Heilmeyer 1970 • W. D. Heilmeyer, *Korinthische Normalkapitelle. Studien zur Geschichte der römischen Architekturdekoration*, RM Ergh. 16 (Heidelberg 1970)
- Heinemann 2007 • A. Heinemann, *Eine Archäologie des Störfalls. Die toten Söhne des Kaisers in der Öffentlichkeit des frühen Prinzipats*, in: F. Hölscher – T. Hölscher (Hrsg.), *Römische Bilderwelten. Von der Wirklichkeit zum Bild und zurück. Kolloquium Rom 15.–17. März 2004*, Archäologie und Geschichte 12 (Heidelberg 2007) 41–109
- Heinrich 2002 • H. Heinrich, *Subtilitas Novarum Scalpturarum. Untersuchungen zur Ornamentik marmorner Bauglieder der späten Republik und der frühen Kaiserzeit in Campanien* (München 2002)
- von Hesberg 1980 • H. von Hesberg, *Konsolengeisa des Hellenismus und der frühen Kaiserzeit*, RM Ergh. 24 (Mainz 1980)
- von Hesberg 2004 • H. von Hesberg, *Die Domus Imperatoris der neronischen Zeit auf dem Palatin*, in: A. Hoffmann – U. Wulf (Hrsg.), *Die Kaiserpaläste auf dem Palatin in Rom* (2004) 59–74
- Kähler 1939 • H. Kähler, *Die römischen Kapitelle des Rheingebietes*, RGF 13 (Berlin 1939)

- Kraus 1953 • T. Kraus, Die Ranken der Ara Pacis. Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte der augusteischen Ornamentik (Berlin 1953)
- Lambert 1955 • A. Lambert, Gaius Suetonius Tranquillus. Leben der Caesaren (Zürich 1955)
- La Rocca 1993 • E. La Rocca, Due monumenti a pianta circolare in circo Flaminio: il perirrhaterion e la columna Bellica, in: V. R. T. Scott – A. R. Scott (Hrsg. Classical and Postclassical Studies in Memory of Frank Edward Brown (Washington 1993) 17–29
- Leon 1971 • C. F. Leon, Die Bauornamentik des Trajansforums und ihre Stellung in der früh- und mittelkaiserzeitlichen Architekturdécoration Roms (Wien 1971)
- Lipps 2011 • J. Lipps, Die Basilica Aemilia am Forum Romanum. Der kaiserzeitliche Bau und seine Ornamentik, Palilia 24 (Wiesbaden 2011)
- Lupi 1985 • L. Lupi, IX 9–10 Capitello Corinzio D'Anta, in: A. Giuliano (Hrsg.), Museo Nazionale Romano. Le Sculture I 8 (Rom 1985) 483–485
- Maschek 2008 • D. Maschek, Neue Überlegungen zur Produktionsdynamik und kulturhistorischen Bedeutung mittelitalischer Rankenornamentik des ersten Jahrhunderts vor Christus, RM 114, 2008, 99–175
- Mattern 1997 • T. Mattern, Die Bauphasen der frühkaiserzeitlichen Basilica Aemilia, Boreas 20, 1997, 33–41
- Mattern 2001 • T. Mattern, Gesims und Ornament. Zur stadtrömischen Architektur von der Republik bis Septimius Severus (Paderborn 2001)
- Palombi 1996 • LTUR II (1996) 23–25 s. v. Hercules Victor, Aedes et signum (D. Palombi)
- Pensabene 1972 • P. Pensabene, Scavi di Ostia VII. I Capitelli (Rom 1972)
- Pensabene 1982a • P. Pensabene, La decorazione architettonica di Cherchel, cornici, architravi, soffitti, basi e pilastri, in: T. Kraus (Hrsg.), 150-Jahr-Feier Deutsches Archäologisches Institut Rom 1979, RM Erg. 25 (Mainz 1982) 116–169
- Pensabene 1982b • P. Pensabene, Les chapiteaux de Cherchel. Etude de la décoration architectonique, BAAIger Suppl. 3 (Alger 1982)
- Pensabene 2004 • P. Pensabene, Il tempio di Roma e Augusto a Ostia: decorazione architettonica e costi del marmo, in: S. F. Ramallo Asenio (Hrsg.), La Decoración arquitectónica en las ciudades romanas de Occidente. Kolloquium Cartagena 8.–10. Oktober 2003 (Murcia 2004) 73–84
- Pensabene 2007 • P. Pensabene, Ostiensium marmorum decus et décor. Studi architettonici, decorative e archeometrici, Studi Miscellanei 33 (Rom 2007)
- Price 1984 • S. R. F. Price, Rituals and Power. The Roman Imperial Cult in Asia Minor (Cambridge 1984)
- Rakob – Heilmeyer 1973 • F. Rakob – W.-D. Heilmeyer, Der Rundtempel am Tiber in Rom (Mainz 1973)
- Rieger 2004 • A.-K. Rieger, Heiligtümer in Ostia, Studien zur antiken Stadt 8 (München 2004)
- von Rohden 1893 • RE I 1 (1893) 561–663 s. v. Aemilius 75 (H. von Rohden)
- Rohmann 1998 • J. Rohmann, Die Kapitellproduktion der römischen Kaiserzeit in Pergamon, PF 10 (Berlin 1998)
- Schenk 1997 • R. Schenk, Der korinthische Tempel bis zum Ende des Prinzipats des Augustus (Leidorf 1997)
- Schörner 1995 • G. Schörner, Römische Rankenfrieze. Untersuchungen zur Bau- und Dekoration der späten Republik und der frühen und mittleren Kaiserzeit im Westen des Imperium Romanum, BeitrESkAr 15 (Mainz 1995)
- Steuernagel 2004 • D. Steuernagel, Kult und Alltag in römischen Hafenstädten. Soziale Prozesse in archäologischer Perspektive, Potsdamer Altertumswissenschaftliche Beiträge 11 (München 2004)
- Strong – Ward-Perkins 1960 • D. E. Strong – J. B. Ward-Perkins, The Round Temple in the Forum Boarum, BSR 28, 1960, 7–32
- Strong – Ward-Perkins 1962 • D. E. Strong – J. B. Ward-Perkins, The Temple of Castor in the Forum Romanum, BSR 30, 1962, 1–30
- Weber 1999 • E. Weber, Augustus. Meine Taten <sup>6</sup>(Düsseldorf 1999)
- Weigand 1914 • E. Weigand, Neue Untersuchungen über das goldene Tor in Konstantinopel, AM 39, 1914, 1–64
- Weigand 1924 • E. Weigand, Die Stellung Dalmatiens in der römischen Reichskunst (Zagreb 1924)
- Zanker 2009 • P. Zanker, Augustus und die Macht der Bilder <sup>5</sup>(München 2009)

**Anschrift**

Dr. Johannes Lipps  
 Ludwig-Maximilians-Universität München  
 Institut für Klassische Archäologie  
 Katharina-von-Bora-Str. 10  
 80333 München  
 Deutschland  
 Johannes.Lipps@lmu.de